

WP-01 Ein Land der Innovation und Nachhaltigkeit

Gremium: Landesvorstand NRW
Beschlussdatum: 01.10.2026
Tagesordnungspunkt: 4. Programm zur Landtagswahl 2027

Antragstext

- 1 Wir wollen ein NRW, dessen Wirtschaft, Energie und Mobilität den Menschen ein
2 gutes Leben ermöglicht. Wir wollen, dass ambitionierter Klimaschutz und
3 nachhaltiger Wohlstand zusammengehen: mit einer Industrie, die Zukunft hat, mit
4 Energie, die unabhängig macht, mit Mobilität, die für alle funktioniert. Wir
5 fragen zuerst, was Menschen im Alltag brauchen: günstige Energie, verlässliche
6 Mobilität, sichere Arbeitsplätze. Daran richten wir unsere Wirtschafts-,
7 Energie- und Verkehrspolitik aus.
- 8 NRW muss unabhängig und handlungsfähig sein. Dazu gehört ein klarer Pfad zur
9 Klimaneutralität, der ambitioniert im Ziel und pragmatisch im Weg ist. Dazu
10 gehört eine Energieversorgung, die nicht von Öl, Gas oder autoritären Regimen
11 abhängt, sondern auf heimischer Wind- und Sonnenkraft aufbaut. Dazu gehört eine
12 Industrie, die eigene Wertschöpfungsketten stärkt, statt sich von geopolitisch
13 unzuverlässigen Lieferketten abhängig zu machen. Und dazu gehört ein
14 Verkehrssystem, das die Menschen zuverlässig ans Ziel bringt, egal ob mit Bus,
15 Bahn, Rad, zu Fuß oder mit dem Auto.
- 16 Diese Unabhängigkeit ist für uns eine Frage wirtschaftlicher Stärke und
17 politischer Handlungsfähigkeit. Wir wollen weniger abhängig von fossilen
18 Energien, kritischen Rohstoffen und einzelnen Lieferanten sein – und mehr von
19 dem in NRW und Europa produzieren, was wir für unseren Wohlstand und unsere
20 Zukunft brauchen.
- 21 Wir wollen ein NRW, das bei den Alltagssorgen hilft, bei der Transformation
22 unterstützt und als starker und innovativer Wirtschafts- und Energiestandort
23 vorangeht. Ein Land, das Wohlstand sichert, Unabhängigkeit schafft und
24 nachhaltiges Wirtschaftswachstum ermöglicht. Seit fast fünf Jahren arbeiten wir
25 daran, NRW zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu machen – mit
26 über 1.000 neuen Windrädern, Investitionen in unsere Infrastruktur, einem klaren
27 Fahrplan für den Kohleausstieg und einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie im
28 Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (SDG's) Diesen Kurs wollen wir für alle
29 18 Millionen Menschen in diesem Land fortsetzen: bezahlbar, gerecht, innovativ
30 und mit einem Wohlstand, der sich aus echter Zukunftsfähigkeit speist.
- 31 Denn wir sind überzeugt: NRW hat alles, was es braucht, um aus den großen
32 Veränderungen unserer Zeit neue Stärke zu gewinnen. Diesen Weg gehen wir weiter:
33 Wir wollen jeden Tag NRW ein kleines bisschen besser machen, denn wir sind
34 überzeugt, dass die besten Tage nicht hinter uns, sondern vor uns liegen.

35 Wir machen Klimaschutz zum Wirtschaftsmotor

36 Klimaschutzgesetz weiterentwickeln

37 Klimaschutz gehört zu unserer politischen DNA, weil wir der nächsten Generation
38 ein Land hinterlassen wollen, in dem man weiterhin gut leben kann. Wer Klima und
39 Natur schützt, schützt auch Frieden und Freiheit. Wir denken Klimaschutz in
40 sämtlichen Politikbereichen mit: von Energie, über Industrie, Verkehr, Wohnen
41 bis zur Landwirtschaft. Auch unsere Verwaltung, unsere Finanzpolitik und unsere
42 Bildung richten wir konsequent am Klimaschutz aus. Diesen Weg gehen wir mit
43 Zuversicht weiter. Es lohnt sich zu kämpfen, denn jeder noch so kleine
44 Temperaturanstieg, den wir verhindern, macht einen Unterschied für die 18
45 Millionen Menschen in NRW aus. Wir bekennen uns klar zum Pariser Klimaabkommen
46 und seinem Ziel, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad zu begrenzen.

47 NRW übernimmt seinen Teil der globalen Verantwortung: Unser Ziel ist ein
48 klimaneutrales NRW spätestens im Jahr 2045. Und wir kommen voran: Als größtes
49 Industrie- und Energieland Deutschlands haben wir unsere Treibhausgasemissionen
50 seit 1990 inzwischen um mehr als die Hälfte gesenkt. Das zeigt: Konsequenter
51 Klimaschutz wirkt – auch in einem Land, in dem ein großer Teil der deutschen
52 Industrieproduktion stattfindet. Diesen Weg werden wir entschlossen weitergehen
53 und entwickeln dafür das Klimaschutzgesetz weiter, indem wir verbindliche
54 Sektorziele für die Jahre 2035 und 2040 und klare Reduktionspfade für alle
55 Ministerien festlegen. Mit ambitionierten Maßnahmen wie der bereits umgesetzten
56 Solarpflicht, einer Strategie für eine klimaneutrale Landesverwaltung, einem
57 CO₂-Schattenpreis und verlässlichen Investitionen bringen wir NRW Schritt für
58 Schritt auf den Weg zur Klimaneutralität. Obwohl der Klimaschutzfortschritt des
59 Landes maßgeblich von den Rahmenbedingungen auf Bundes- und EU-Ebene abhängt,
60 werden wir als Landesregierung alles tun, um unsere Ziele zu erreichen.

61 Transformation und Klimaanpassung als zentrale Chancen für 62 den Wirtschaftsstandort

63 Am stärksten wirkt Klimaschutz dort, wo er Wohlstand sichert und neuen schafft.
64 Schon heute erzeugen wir mit Erneuerbarer Energie günstigen Strom und unsere
65 Unternehmen in der Kreislaufwirtschaft sind international Vorreiter. Deshalb
66 sehen wir in der Transformation unserer Industrie eine echte Chance und einen
67 der größten Hebel, um das im Klimaschutzgesetz festgelegte Ziel, NRW bis 2045
68 klimaneutral zu machen, zu erreichen und unseren Wohlstand zu erneuern. Wer
69 stattdessen heute immer noch an fossilen Energien festhält, setzt die Wirtschaft
70 einer massiven geopolitischen Abhängigkeit von autoritären Regimen aus, wie die
71 Blockade der Straße von Hormuz schmerzhaft zeigt. Nicht Klimaschutz belastet die
72 Wirtschaft, sondern kein Klimaschutz. Das hat auch das Rhein-Niedrigwasser in
73 den Jahren 2025 und 2026 gezeigt, das unsere Industrie in NRW massiv belastete
74 und zu horrenden Folgekosten führte.

75 Wir wollen den CO₂-Ausstoß so weit wie möglich reduzieren und zukünftig
76 vermeiden. Für unvermeidbare, beziehungsweise schwer vermeidbare
77 Prozessemissionen, wollen wir der Industrie Möglichkeiten zur Abscheidung und
78 Nutzung von CO₂ eröffnen und die notwendige Transportinfrastruktur
79 weiterentwickeln. Dabei setzen wir auf eine leistungsfähige nationale und

80 europäische CO₂-Infrastruktur, über die auch geeignete Speicherstätten
81 erreichbar werden. Das gilt auch für die CO₂-Entnahme aus der Atmosphäre, die
82 wir künftig brauchen werden, um unvermeidbare Restemissionen auszugleichen.

83 Wir wollen Klimaanpassung als eigenen Zukunftsmarkt gezielt weiterentwickeln,
84 indem wir die Vernetzung und Unterstützung von Unternehmen ausbauen und
85 Klimaanpassung stärker in öffentlichen Ausschreibungen unterstützen. Eine
86 leistungsfähige Wirtschaft braucht zudem eine Infrastruktur, die auch unter
87 veränderten klimatischen Bedingungen zuverlässig funktioniert. Deshalb
88 berücksichtigen wir Klimarisiken beim Erhalt und Ausbau unserer Infrastruktur:
89 bei Wasserstraßen, beim Bau von Hochwasser- und Starkregenschutz, bei der
90 Wasserverfügbarkeit sowie Energie- und Verkehrsinfrastruktur. Klimaanpassung
91 schützt damit auch Produktion, Lieferketten und industrielle Wertschöpfung.

92 **Wir stärken die Wirtschaft für die Zukunft**

93 **Industrie, die uns stark macht**

94 Wirtschaftliches Wachstum und klimaneutrale Transformation gehören für uns
95 zusammen. Wir wollen NRW wirtschaftlich stärker, wettbewerbsfähiger und zugleich
96 klimaneutral machen. Wir wollen, dass die Wirtschaft in NRW wieder wächst und
97 sich zugleich ressourcenschonend, klimaneutral und zukunftsfähig aufstellt.
98 Unsere Politik schafft dafür die Voraussetzungen: bezahlbare, saubere und
99 verlässlich verfügbare Energie, weniger Bürokratie und schnellere Verfahren,
100 mehr private Investitionen, wettbewerbsfähige Unternehmen, neue Wertschöpfung
101 und gute Arbeitsplätze.

102 Wir stehen für nachhaltiges Wachstum innerhalb der planetaren Grenzen, das auf
103 Innovation, technologischem Fortschritt und einem effizienteren Einsatz von
104 Ressourcen beruht. Damit unsere Unternehmen ihre Potenziale voll ausschöpfen
105 können, benötigen wir aber auch verlässliche und wettbewerbsfähige
106 Rahmenbedingungen auf Bundes- und europäischer Ebene. Unterschiedliche Regeln,
107 unübersichtliche Förderprogramme und nationale Insellösungen dürfen
108 Investitionen und Innovationen nicht ausbremsen. Deshalb setzen wir uns beim
109 Bund und in der EU für einen verlässlichen Rahmen ein, der Investitionen
110 erleichtert, Innovationen beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit unserer
111 Unternehmen stärkt.

112 Wir haben uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir machen NRW zur ersten
113 klimaneutralen Industrieregion. Der Weg dorthin muss pragmatisch, technisch
114 machbar, wirtschaftlich gangbar und sozial verträglich sein. Gerade bei
115 grundlegenden Wertschöpfungsstufen in Chemie, Stahl, Raffinerien und anderen
116 energieintensiven Industrien wollen wir Strukturbrüche verhindern und
117 industrielle Wertschöpfung im Land halten.

118 In NRW soll auch in Zukunft das Herz der deutschen Stahlindustrie kräftig
119 schlagen. Wir stehen an der Seite der Beschäftigten. Sie sehen ihre Zukunft in
120 der klimaneutralen Produktion. Zehntausende Arbeitsplätze und ganze
121 Wertschöpfungsketten hängen direkt und indirekt an unseren Stahlstandorten.
122 Deshalb kämpfen wir für eine starke, wettbewerbsfähige und klimaneutrale
123 Stahlindustrie und für den Erhalt guter Industriearbeitsplätze in NRW. Wir
124 stehen zu den Investitionen in die Transformation von Thyssenkrupp Steel und

125 anderen Stahlstandorten und erwarten zugleich von den Unternehmen, Verantwortung
126 für moderne Standorte und Beschäftigte zu übernehmen. Dafür setzen wir uns auf
127 allen Ebenen für verlässliche Rahmenbedingungen ein: wettbewerbsfähige
128 Energiepreise, ausreichend erneuerbaren Strom und Wasserstoff, die notwendige
129 Infrastruktur und starke Märkte für klimaneutralen Stahl. Unser Ziel ist
130 klimaneutraler Stahl Made in NRW – mit guter Arbeit und industrieller
131 Wertschöpfung hier bei uns.

132 Wasserstoff bleibt für die Industrie ein zentraler Baustein. Deshalb treiben wir
133 die Anbindung NRWs an das Wasserstoffkernnetz sowie an nationale und europäische
134 Import- und Transportinfrastrukturen voran. Innerhalb einer Übergangsphase gehen
135 wir pragmatisch mit unterschiedlichen Herkunftspfaden um, solange sie mit dem
136 Pfad zur Klimaneutralität vereinbar sind.

137 Mit dem industriepolitischen Leitbild des NRW-Wirtschaftsministeriums wurde ein
138 verlässlicher Rahmen für die Transformation des Industriestandorts geschaffen.
139 Diesen Weg entwickeln wir gemeinsam mit Unternehmen, Gewerkschaften und
140 Verbänden weiter und übersetzen ihn dort, wo es notwendig ist, in konkrete
141 Lösungen für einzelne Branchen. Mit dem Chemie- und Raffineriepakt ist es
142 gelungen, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein gemeinsames Verständnis von
143 Industrie und Politik zu schaffen: Wir halten am Ziel der Klimaneutralität fest
144 und arbeiten gemeinsam daran, wie die Transformation der Chemie- und
145 Raffinerieindustrie unter wettbewerbsfähigen Bedingungen gelingen kann.

146 Für die klimaneutrale Transformation unserer Industrie wollen wir die
147 bestehenden Förderinstrumente des Landes stärker bündeln und gezielt auf
148 Investitionen ausrichten, die klimaneutrale Produktion und neue Wertschöpfung in
149 NRW voranbringen.

150 Private Investitionen sind der Schlüssel für neues Wachstum und die
151 klimaneutrale Modernisierung unserer Wirtschaft. Deshalb setzen wir uns auf
152 Bundesebene für einen Investitionsbooster ein: Unternehmen, die in
153 Klimaneutralität und Transformation investieren, sollen durch eine
154 Steuergutschrift gezielt entlastet werden. Damit mobilisieren wir zusätzliches
155 privates Kapital für die Modernisierung unseres Wirtschaftsstandorts.

156 Wir wollen, dass die Industrie der Zukunft klimaneutral produziert und das in
157 NRW. Die Gefahr, dass Produktion und Arbeitsplätze in Länder mit niedrigeren
158 Umwelt- und Klima-Standards abwandern, nehmen wir ernst. Deshalb sichern wir
159 industrielle Wertschöpfungsketten und Verbundstandorte und stärken die
160 Wettbewerbsfähigkeit und Transformation unserer Stahl-, Chemie- und
161 Automobilindustrie. Klimaschutz darf nicht dazu führen, dass Emissionen
162 lediglich ins Ausland verlagert werden. Den Europäischen Emissionshandel
163 verteidigen wir deshalb als marktbasiertes Klimaschutzinstrument und setzen uns
164 für einen wirksamen europäischen CO₂-Grenzausgleich ein, der heimische
165 Unternehmen vor unfairem Wettbewerb durch klimaschädlich produzierte Importe
166 schützt.

167 Unsere Industrie braucht jetzt wirksamen Schutz gegen den aggressiven
168 Preiskrieg, den China mit staatlich subventionierter Überproduktion befeuert.
169 Deshalb setzen wir uns für starke europäische Schutzinstrumente ein und gehen
170 entschlossen unseren Weg zu mehr wirtschaftlicher Unabhängigkeit.

171 Wir machen NRW zu einem Land, in dem aus Investitionsentscheidungen schnell
172 Investitionen werden. Dafür halten wir ausreichend Industrie- und Gewerbeflächen
173 vor, revitalisieren Brachen und ehemalige Industrieflächen und entwickeln
174 strategisch wichtige Standorte vorausschauend. Große Investitionsstandorte
175 machen wir „ready to invest“: mit geklärtem Planungsrecht, leistungsfähigen
176 Strom- und perspektivisch Wasserstoffanschlüssen, Glasfaser sowie guter
177 Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur. Für bedeutende Investitionsvorhaben,
178 welche die Transformation zur klimaneutralen Industrieregion ermöglichen,
179 schaffen wir ein verbindliches Projektmanagement mit einer zentralen
180 Ansprechperson, die Genehmigungsverfahren über Behörden und staatliche Ebenen
181 hinweg koordiniert und beschleunigt. Investitionsförderung konzentrieren wir
182 dort, wo sie zusätzliche private Investitionen, Innovation und klimaneutrale
183 Wertschöpfung auslöst.

184 Wir warten nicht darauf, dass Investitionen nach NRW kommen, sondern werben
185 weltweit aktiv um sie. Wir sprechen gezielt Unternehmen aus Zukunftsbranchen an,
186 begleiten sie von der Standortentscheidung bis zur Ansiedlung und verknüpfen sie
187 mit heimischem Mittelstand, Start-ups und Forschung. So sorgen wir dafür, dass
188 aus internationalen Investitionen neue Arbeitsplätze, Innovationen und
189 zusätzliche Wertschöpfung in NRW entstehen.

190 Mittelstand zum Gewinner der Transformation machen

191 Der Mittelstand ist das Rückgrat unserer Wirtschaft und tief in den Regionen
192 NRWs verwurzelt. Familienunternehmen, Handwerksbetriebe und kleine und mittlere
193 Unternehmen schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze, treiben Innovationen voran
194 und übernehmen Verantwortung vor Ort. Viele von ihnen stehen gleichzeitig vor
195 großen Herausforderungen: steigende Kosten, fehlende Fachkräfte,
196 Unternehmensnachfolgen sowie notwendige Investitionen in Digitalisierung, KI und
197 klimaneutrale Produktion. Wir wollen, dass der Mittelstand zu den Gewinnern der
198 Transformation gehört. Kommunen sollen Unternehmen bei Genehmigungen und
199 Planungsverfahren unterstützen. Junge Menschen, die als
200 Nachfolgeunternehmer*innen Verantwortung übernehmen wollen, unterstützen wir,
201 z.B. mit günstigen Krediten oder Garantien. Denn sie stehen oft vor großen
202 Herausforderungen, um den Kapitalbedarf für die Übernahme eines Unternehmens
203 aufzubringen.

204 Wir verbessern den Zugang zu Finanzierung und Förderung, bringen neue
205 Technologien und Forschung schneller in die betriebliche Praxis und Mittelstand
206 und Start-ups gezielter zusammen. Wir wollen es kleinen und mittleren
207 Unternehmen erleichtern, innovative Lösungen von Start-ups erstmals im eigenen
208 Betrieb einzusetzen und daraus langfristige Partnerschaften entstehen zu lassen.
209 So bekommen Mittelständler schneller Zugang zu neuen Technologien und Start-ups
210 schneller ihre ersten Kunden.

211 Mehr Frauen sollen Unternehmen gründen und übernehmen können. Deshalb setzen wir
212 unseren Einsatz auf Bundesebene für einen besseren Mutterschutz für
213 Selbstständige fort. Wer als selbstständige Mutter einen Betrieb führt, trägt
214 Verantwortung für Beschäftigte und Kund*innen und darf rund um die Geburt eines
215 Kindes nicht vor der Frage stehen, wie Betrieb und eigene Absicherung
216 weiterlaufen. Ein verlässlicher Mutterschutz für Selbstständige ist deshalb für
217 uns eine Frage von wirtschaftlicher Teilhabe, Gleichstellung und fairen

218 Bedingungen für Unternehmerinnen. Denn wer einen Betrieb gründet, übernimmt oder
219 weiterführt, schafft Arbeitsplätze und sichert handwerkliches Know-how für die
220 nächste Generation.

221 Unternehmer*innen mit Einwanderungsgeschichte gründen überdurchschnittlich oft
222 und sind ein wichtiger Teil unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Wir wollen ihre
223 Potenziale stärken und bestehende Hürden für Gründung, wirtschaftlichen Erfolg
224 und Teilhabe abbauen. Zudem arbeiten noch immer Menschen in NRW weit unterhalb
225 ihrer Qualifikation, weil Berufs- und Bildungsabschlüsse nicht oder erst nach
226 langen Verfahren anerkannt werden. Zu oft verlassen genau diese Fachkräfte unser
227 Land, da Behördengänge zu kompliziert sind. Das können wir uns weder
228 gesellschaftlich noch angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels leisten. Wir
229 wollen Anerkennungsverfahren weiter vereinfachen, beschleunigen und
230 digitalisieren. Informations- und Beratungsangebote über Anerkennungsverfahren
231 sollen niedrigschwellig und mehrsprachig verfügbar sein. Die behördlichen
232 Zuständigkeiten wollen wir übersichtlicher und effizienter gestalten.

233 Vor allem schaffen wir Verlässlichkeit für Investitionen: bei Energiepreisen,
234 Infrastruktur und den politischen Rahmenbedingungen. Bei neuen Großinvestitionen
235 und Ansiedlungen wollen wir, dass heimische Zulieferer, Handwerk und Mittelstand
236 profitieren und neue Wertschöpfung in den Regionen entsteht.

237 Ohne starkes Handwerk keine erfolgreiche Transformation

238 Handwerker*innen bauen Wohnungen, installieren Wärmepumpen und Solaranlagen,
239 modernisieren unsere Infrastruktur und sorgen überall im Land für regionale
240 Wertschöpfung. Deshalb wollen wir dem Handwerk den Rücken freihalten und vor
241 allem die Fachkräftebasis stärken. Wir bringen junge Menschen und
242 Ausbildungsbetriebe besser zusammen, fördern die berufliche Bildung und gewinnen
243 gezielt mehr Frauen, Zugewanderte und Menschen mit Behinderungen für
244 handwerkliche Berufe.

245 Gleichzeitig unterstützen wir Betriebsübernahmen und machen die
246 Selbstständigkeit im Handwerk attraktiver. NRW braucht die Meister*innen von
247 morgen: Sie bilden Fachkräfte aus, übernehmen Betriebe und sichern die Zukunft
248 unseres Handwerks und Mittelstands. Deshalb wollen wir die
249 Ausbildungseinrichtungen stärken, die Plätze für die Meisterausbildung erhöhen
250 und die Meisterausbildung in NRW schrittweise kostenfrei machen. So investieren
251 wir direkt in die Fachkräfte, die unser Land braucht, und erleichtern den Weg in
252 Selbstständigkeit und Betriebsnachfolge.

253 Innovation strategisch und zielgerichtet fördern

254 Innovationen bringen uns in NRW vorwärts. Wir wollen technologischen Fortschritt
255 mit den Stärken unseres Industriestandortes verbinden und dafür sorgen, dass aus
256 guten Ideen schneller konkrete Anwendungen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze
257 entstehen. Dafür bringen wir Forschung, Wirtschaft und Gründungen stärker
258 zusammen.

259 NRW steckt voller Ideen, die sich in zahlreichen Start-up-Gründungen
260 niederschlagen. Unsere Gründungsförderung wirkt: NRW gehört heute zu den
261 führenden Start-up-Standorten Deutschlands, und die Zahl der Neugründungen ist
262 zuletzt deutlich gestiegen. Diesen Erfolg wollen wir ausbauen. Wir wollen

263 weiterhin ein attraktiver Standort für Gründungen und innovative Unternehmen
264 sein. Wir setzen einen besonderen Fokus auf Gründungen, die nachhaltige Produkte
265 oder Social Impact haben und bauen das Gründer*innenstipendium weiter aus.
266 Wissenschaftliche Ausgründungen wollen wir erleichtern und den Weg von der
267 Hochschule in den Markt beschleunigen. Dafür setzen wir uns für standardisierte
268 und faire Verträge bei Ausgründungen ein.

269 Wer sich selbstständig macht, übernimmt Verantwortung, verwirklicht eigene Ideen
270 und schafft wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert. Solo-Selbstständige
271 und Kleinstunternehmen gehören selbstverständlich zur Vielfalt unserer Arbeits-
272 und Wirtschaftswelt – von Handwerk und Beratung über Kultur und
273 Kreativwirtschaft bis zu digitalen Dienstleistungen. Wir wollen, dass NRW ein
274 Land ist, in dem Menschen den Mut haben, ihre Ideen selbstständig zu
275 verwirklichen, und dabei auf gute Rahmenbedingungen treffen.

276 Deshalb werden wir Solo-Selbstständige bei Förderprogrammen und
277 wirtschaftspolitischen Entscheidungen des Landes konsequent mitdenken, Zugänge
278 zu Beratung und Förderung niedrigschwelliger gestalten und unnötige Bürokratie
279 abbauen. Beratungsangebote wollen wir auch in der Festigungsphase einer
280 Selbstständigkeit stärken. Bei öffentlichen Vergaben des Landes achten wir
281 darauf, dass auch Solo-Selbstständige und kleine Unternehmen faire Chancen
282 haben. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Formen von Selbstständigkeit in
283 den Blick nehmen.

284 Wir wollen, dass in NRW erfolgreiche Start-ups gegründet werden und aus ihnen
285 auch die großen Unternehmen von morgen entstehen. Wir unterstützen
286 wachstumsstarke Unternehmen bereits bei Skalierung, Finanzierung und
287 Internationalisierung und stellen über die NRW.BANK zugleich Wachstumskapital
288 bereit und mobilisieren gemeinsam mit privaten Investor*innen zusätzliches
289 Kapital. Diesen Ansatz wollen wir weiter ausbauen, damit innovative Unternehmen
290 ihre nächste Wachstumsphase in NRW finanzieren und Wertschöpfung und
291 Arbeitsplätze hier schaffen können. Dabei setzen wir auf klare wirtschaftliche
292 Kriterien und nehmen besonders Unternehmen in den Blick, die neue Technologien
293 voranbringen und zur Transformation unseres Wirtschaftsstandortes beitragen.

294 Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass mit dem „28. Regime“ ein einheitlicher
295 europäischer Rechtsrahmen für Unternehmen Realität wird. Davon würden Start-ups,
296 Betriebe und Handwerksunternehmen in den Grenzregionen von ganz NRW profitieren.

297 Wir konzentrieren unsere Innovationspolitik auf die Bereiche, in denen für NRW
298 besonders große Chancen liegen: Künstliche Intelligenz und neue
299 Computertechnologien, Verteidigung und Raumfahrt, Medizin und Biotechnologie,
300 Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnologien sowie die Mobilität der Zukunft. Die
301 Industrie der Zukunft verbindet moderne Produktion und Logistik mit digitalen
302 Dienstleistungen und neuen, datenbasierten Geschäftsmodellen. Gerade bei der
303 industriellen Anwendung von KI wollen wir NRW zur Leitregion machen – vom
304 Großkonzern bis zum kleinen Betrieb.

305 Diese Zukunftsfelder wollen wir mit echter Substanz füllen. Bei Halbleitern –
306 dem Rückgrat jeder digitalen und klimaneutralen Industrie – bauen wir die
307 Forschungsförderung und Brücken zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus. Bei
308 der Quantentechnologie investieren wir in Testfelder, Ausbildung und schnelleren
309 Technologietransfer. Die Raumfahrt nutzen wir als Innovationstreiber weit über
310 die eigene Branche hinaus: Rund um starke Forschungseinrichtungen wie dem

311 Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) wollen wir den Transfer in die
312 Wirtschaft und die Entstehung neuer Unternehmen vorantreiben.

313 Biobasierte Rohstoffe, Materialien und Produktionsverfahren können fossile und
314 kritische Rohstoffe ersetzen und Importabhängigkeiten verringern. Wir
315 beschleunigen deshalb den Weg von Forschung und Pilotprojekten in die
316 industrielle Anwendung, insbesondere in unserer Chemie-, Pharma- und
317 Grundstoffindustrie. So schaffen wir neue Märkte und stärken zukunftssichere
318 Wertschöpfung in NRW.

319 Innovation ist mehr als Technologie. Auch neue Geschäftsmodelle und Formen des
320 Wirtschaftens können gesellschaftlichen Fortschritt vorantreiben.

321 Gemeinwohlorientierte Unternehmen zeigen, dass unternehmerischer Erfolg und
322 gesellschaftlicher Nutzen keine Gegensätze sind: von der
323 Bürgerenergiegenossenschaft über die solidarische Landwirtschaft bis zum
324 genossenschaftlichen Unverpackt-Laden. Diese Initiativen unterstützen wir
325 gezielt mit Förderung und Bürokratieabbau und schaffen bessere Bedingungen für
326 wirkungsorientiertes Wirtschaften.

327 NRW zeigt seine Zukunftsfähigkeit auch in neueren Wirtschaftszweigen wie der
328 Gaming-Branche. Mit der gamescom in Köln ist NRW Standort für die weltweit
329 größte Messe für interaktive Unterhaltung. Zahlreiche Entwicklerstudios und
330 Gaming-Unternehmen haben ihren Sitz in NRW. Förderungen in diesem Bereich wollen
331 wir fortsetzen und ausbauen. Gaming ist nicht nur eine eigene Kulturform
332 geworden, sondern mittlerweile auch ein großer Wirtschaftsfaktor. Wir wollen NRW
333 zum zentralen Games-Standort entwickeln.

334 Der Tourismus ist mit mehreren Milliarden Euro Umsatz und Hunderttausenden
335 Erwerbstätigen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für NRW: von der dichtesten
336 Kulturregion Europas mit sechs UNESCO-Welterbestätten bis zu naturreichen
337 Regionen wie Sauerland, Ostwestfalen-Lippe und dem Nationalpark Eifel, die
338 Besucher*innen anziehen, die authentischen, klimafreundlichen Urlaub suchen. Wir
339 fördern diesen Trend gezielt mit nachhaltigen Tourismuskonzepten für die
340 ländlichen Räume des Landes, damit Wertschöpfung auch dort ankommt, wo sie am
341 dringendsten gebraucht wird.

342 Kreislaufwirtschaft sichert unsere Rohstoffe

343 NRW muss unabhängiger von Rohstoffimporten werden. Unsichere Weltmärkte,
344 geopolitische Konflikte und die Konzentration wichtiger Rohstoffe auf wenige
345 Lieferländer zeigen: Eine sichere Rohstoffversorgung ist längst eine Frage
346 unserer wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit. Kreislaufwirtschaft ist deshalb
347 für uns auch Rohstoffpolitik. Rohstoffe, die bereits in unseren Produkten,
348 Gebäuden und Anlagen stecken, müssen wir möglichst lange nutzen und
349 zurückgewinnen.

350 Dafür müssen Ressourcen von Anfang an effizienter genutzt, Produkte langlebig,
351 reparierbar und recyclingfähig gestaltet werden. Mit der
352 Landeskreislaufwirtschaftsstrategie wurde der strategische Rahmen dafür gesetzt.
353 Weiterhin unterstützen wir Forschung und Innovation und sorgen mit
354 NRW.Energy4Climate für die Umsetzung in der Praxis. Diesen Weg gehen wir
355 konsequent weiter. Wir wollen zirkuläre Netzwerke fördern: Erfolgreiche Cluster
356 und Projekte sollen langfristig unterstützt und besser miteinander vernetzt

357 werden, um NRW als Leitregion der Kreislaufwirtschaft in Europa zu
358 positionieren.

359 Der Wandel hin zu einer Kreislaufwirtschaft muss der sogenannten
360 "Abfallhierarchie" folgen. Abfälle sind in erster Linie zu vermeiden und
361 Produkte wiederverwendbar zu gestalten. Sekundärrohstoffe sind für uns keine
362 Abfälle zweiter Klasse, sondern wertvolle heimische Rohstoffquellen. Wir fördern
363 Recycling, Wiederverwendung und industrielle Kreisläufe und reduzieren so
364 Importabhängigkeiten. Gerade bei kritischen Rohstoffen bauen wir die
365 Rückgewinnung sowie die dafür nötigen Recycling- und Verarbeitungskapazitäten in
366 NRW und Europa aus. Der Staat schafft dabei selbst Nachfrage: Bei öffentlichen
367 Beschaffungen und Bauvorhaben sollen qualitativ gleichwertige Recycling- und
368 Sekundärmaterialien bevorzugt werden. Rechtliche und praktische Hemmnisse für
369 qualitätsgesicherte Sekundärrohstoffe bauen wir ab, damit diese einfach und
370 rechtssicher wieder als Rohstoffe eingesetzt und gehandelt werden können.

371 Reparieren statt Wegwerfen wird für uns zum Prinzip: Wir bauen ein landesweites
372 Reparaturnetz auf, das Reparaturbetriebe und -initiativen sichtbar macht und
373 verbindet, und erweitern Reparaturangebote, damit sich das Reparieren gegenüber
374 dem Neukauf wieder lohnt.

375 Batterien und Akkus gehören nicht in den Hausmüll: Falsch entsorgte Lithium-
376 Batterien oder E-Zigaretten führen immer wieder zu Bränden in Müllfahrzeugen
377 oder Recyclinganlagen und gefährden so Beschäftigte und verursachen hohe
378 Schäden. Wir setzen uns deshalb auf Bundesebene für eine wirksame
379 Rücknahmepflicht des Handels und ein Pfandsystem ein, das einen starken Anreiz
380 zur Rückgabe schafft. Auch beim Onlinehandel braucht es klare Regeln, damit
381 Batterien und Akkus zuverlässig zurückgenommen und fachgerecht entsorgt werden.

382 Strukturwandel verlässlich gestalten

383 Strukturwandel bedeutet für uns, aus der Veränderung heraus eine neue
384 wirtschaftliche Stärke zu schaffen. Im Rheinischen Revier nutzen wir die
385 Strukturfördermittel des Bundes gezielt dafür, neue Unternehmen und Technologien
386 anzusiedeln, private Investitionen auszulösen und zukunftssichere Arbeitsplätze
387 zu schaffen. Auch das Ruhrgebiet steht vor einem tiefgreifenden industriellen
388 Wandel. Ehemalige Industrie-, Brach- und Konversionsflächen entwickeln wir zu
389 neuen Standorten für Unternehmen, Forschung, Wohnen und Innovation und schaffen
390 dort die Infrastruktur, die neue Investitionen möglich macht. Dabei haben wir
391 besonders die Beschäftigten im Blick: Wenn sich Berufsbilder verändern oder
392 Arbeitsplätze wegfallen, wollen wir frühzeitig neue Perspektiven schaffen.
393 Deshalb bringen wir Unternehmen, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen und
394 Weiterbildungsträger zusammen, stärken berufsbegleitende Qualifizierung und
395 erleichtern den Wechsel in neue Tätigkeiten und wachsende Branchen. Unser Ziel
396 ist, dass neue Arbeitsplätze möglichst dort entstehen, wo durch den
397 Strukturwandel alte verloren gehen. Die Förderung der Metropole Ruhr wollen wir
398 stärker bündeln und langfristiger ausrichten, statt sie auf zahlreiche
399 Einzelprojekte zu verteilen. Bei der Neuabgrenzung der Fördergebiete der
400 Gemeinschaftsförderung Regionale Wirtschaftsstruktur (GRW) setzen wir uns dafür
401 ein, dass die strukturellen Herausforderungen des Ruhrgebiets angemessen
402 berücksichtigt werden.

403 Resilienz und Sicherheit als Standortfaktor

404 NRW lebt von offenen Märkten und internationaler Arbeitsteilung. Doch einseitige
405 Abhängigkeiten bei kritischen Rohstoffen, Vorprodukten und Technologien können
406 unsere industrielle und politische Handlungsfähigkeit gefährden, verschärft
407 durch Trumps unzuverlässige Handelspolitik und Putins hybride Kriegsführung
408 gegen Europa. Deshalb erkennen wir kritische Abhängigkeiten frühzeitig,
409 diversifizieren Bezugsquellen und stärken eigene Fähigkeiten in NRW und Europa
410 dort, wo sie für unsere wirtschaftliche Sicherheit entscheidend sind. Ein
411 kontinuierliches Rohstoffmonitoring hilft uns dabei, Engpässe frühzeitig zu
412 erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern. Bestimmte Güter für unsere
413 Grundversorgung – etwa Stahl und chemische Grundstoffe – wollen wir in NRW
414 produzieren oder zumindest durch Herstellung in Europa krisensicher beziehen
415 können.

416 Rechenzentren im Besitz europäischer Unternehmen sind eine Schlüssel-
417 Infrastruktur für Künstliche Intelligenz und digitale Souveränität. In
418 europäischer Hand verhindern sie den Abfluss von Daten und geistigem Eigentum
419 und stärken unseren Wirtschafts- und Forschungsstandort. Hocheffiziente und mit
420 erneuerbaren Energien betriebene Rechenzentren können einen wichtigen Beitrag zu
421 „KI made in NRW“ leisten. Die Nutzung von Strom aus fossilen Quellen auf dem
422 Gelände lehnen wir ab. Wir legen höchste Standards an Energie- und
423 Flächeneffizienz, einen möglichst geringen Wasserverbrauch, die konsequente
424 Nutzung von Abwärme und die Beteiligung von Kommunen. Dabei hat die Versorgung
425 der Menschen mit Trinkwasser für uns immer Vorrang vor dem Wasserbedarf von
426 Rechenzentren. Auf europäischer Ebene muss die volle Transparenz über Energie-
427 und Wasserverbrauch für einzelne Rechenzentren gesetzlich verankert werden,
428 damit Land und Kommunen verlässlich planen können. Wir setzen uns aktiv dafür
429 ein, dass digitale und industrielle Ökosysteme entstehen, die von Rechenzentren
430 profitieren können.

431 Gleichzeitig sehen wir neben den großen Chancen von KI auch ihre Risiken. Für
432 uns ist klar: Wir nutzen KI dort, wo sie sinnvoll ist, aber der Mensch bestimmt
433 die Regeln. Entscheidungen mit weitreichenden Folgen für Menschen dürfen nicht
434 der alleinigen Kontrolle von KI-Systemen überlassen werden.

435 Fachkräfte gewinnen und halten

436 NRW braucht Fachkräfte, die anpacken: in Bildungs- und Gesundheitsberufen, aber
437 auch im Handwerk, in den Unternehmen oder um die Digitalisierung NRWs weiter
438 voranzutreiben. Wir setzen deshalb, insbesondere in Branchen mit
439 Fachkräftemangel, auf eine Fachkräfteoffensive, die an mehreren Stellen ansetzt.
440 So wollen wir Erwerbspotenziale ausschöpfen, die heute oft ungenutzt bleiben:
441 Eltern in der Familienphase, Alleinerziehende und pflegende Angehörige, die
442 (wieder) einsteigen wollen, aufstocken oder umsteigen. Für all dies braucht es
443 eine starke Infrastruktur, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert
444 und ausreichend und flexible Betreuungsplätze schafft.

445 Wir können es uns nicht leisten, vorhandene Fähigkeiten ungenutzt zu lassen –
446 unabhängig davon, ob jemand in NRW geboren wurde oder erst vor Kurzem zu uns
447 gekommen ist. Zugewanderte und Geflüchtete bringen Qualifikationen,
448 Berufserfahrung und Fähigkeiten mit, die wir auf unserem Arbeitsmarkt dringend

449 brauchen. Deshalb wollen wir ihren Weg in die Arbeit beschleunigen: Mitgebrachte
450 Berufs- und Bildungsabschlüsse wollen wir schneller anerkennen. Fehlende
451 Qualifikationen sollen möglichst berufsbegleitend erworben und Sprachförderung,
452 Qualifizierung und Beschäftigung stärker parallel organisiert werden. Wer eine
453 Ausbildung macht oder arbeitet und sich eine Perspektive aufgebaut hat, braucht
454 eine verlässliche Bleibeperspektive.

455 Zu oft verbringen engagierte Unternehmer*innen gemeinsam mit ihren Beschäftigten
456 lange Stunden auf den Fluren der Ausländerbehörden in unseren Kommunen. Sie
457 brauchen Planungssicherheit: Sie müssen sich darauf verlassen können, dass ihre
458 Auszubildenden und Beschäftigten nicht aus laufender Ausbildung oder
459 Beschäftigung abgeschoben werden. Heute hängt es noch zu oft vom persönlichen
460 Einsatz einzelner Unternehmer*innen oder Handwerksmeister*innen ab, ob gut
461 integrierte Menschen bleiben können. Wir wollen die Integrationsstrukturen so
462 aufbauen, dass bestehende aufenthaltsrechtliche Spielräume konsequent für
463 sichere Bleibeperspektiven während Ausbildung und Beschäftigung genutzt werden
464 können. So sichern wir Fachkräfte, honorieren das Engagement der Betriebe und
465 ermöglichen Menschen, auf eigenen Beinen zu stehen und ihre Fähigkeiten
466 einzubringen.

467 Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotik können einen wichtigen
468 Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten und zugleich die Produktivität
469 erhöhen. Sie können Beschäftigte von Routinetätigkeiten und körperlich
470 belastender Arbeit entlasten und ihnen mehr Zeit für die Aufgaben geben, bei
471 denen Menschen unverzichtbar sind. Gerade kleine und mittlere Unternehmen
472 brauchen dafür einen einfachen Zugang zu neuen Technologien und Know-how.
473 Deshalb stärken wir den Transfer zwischen Unternehmen, Hochschulen,
474 Forschungseinrichtungen und Startups und unterstützen die praxisnahe Erprobung
475 und Anwendung von KI, Automatisierung und Robotik.

476 **Wir erreichen unabhängige und saubere Energie**

477 **Saubere Energie zum Standortvorteil machen**

478 NRW hat alles, was eine Energiewende zum Erfolg braucht: Erfindergeist und
479 industrielle Stärke, eine leistungsfähige Infrastruktur, viel Potenzial für
480 Erneuerbare Energien und Menschen, die anpacken und Veränderung möglich machen.

481 Eine eigene Energieversorgung macht uns unabhängig von fossilen Importen und
482 Diktatoren weltweit: Wegen Wind und Sonne wurde noch nie ein Krieg geführt. Beim
483 Ausbau der Erneuerbaren Energien brechen wir in NRW einen Rekord nach dem
484 nächsten und sorgen so für bezahlbaren Strom. Diesen Weg setzen wir ambitioniert
485 fort und entwickeln zugleich das Energiesystem weiter. Denn unser Strombedarf
486 wird in Zukunft weiter steigen: Industrieprozesse werden elektrifiziert, immer
487 mehr E-Autos und Wärmepumpen kommen hinzu, die Wasserstoffwirtschaft läuft an
488 und mit KI und Rechenzentren entstehen neue große Stromverbraucher.

489 Unser Weg ist klar: Bis 2030 soll unser Strom in NRW zu 80 Prozent aus
490 Erneuerbaren Energien stammen, bis 2035 wollen wir die Stromproduktion
491 vollständig auf Erneuerbare Energien umstellen. Dafür brauchen wir mehr
492 Windenergie- und Solaranlagen und ein Energiesystem, das mitwächst: mit
493 leistungsfähigen Netzen, Speichern und Flexibilität. Gleichzeitig sorgen wir

494 schon jetzt, u.a. mit dem Bürgerenergiegesetz, dafür, dass die Menschen vor Ort
495 vom Ausbau profitieren und die Wertschöpfung in den Regionen ankommt. So sichern
496 wir auch in Zukunft ausreichend sauberen, sicheren und bezahlbaren Strom für
497 Menschen und Unternehmen in NRW.

498 Wachstum darf dabei auch mehr Stromverbrauch bedeuten: Entscheidend ist, dass
499 die zusätzliche Nachfrage zunehmend klimaneutral, zuverlässig und
500 wettbewerbsfähig gedeckt werden kann. Wir wollen mehr fossile Energie durch
501 sauberen Strom ersetzen – in Industrie, Verkehr und Wärme. Deshalb setzen wir
502 uns für NRW das Ziel, den Anteil von Strom am gesamten Endenergieverbrauch von
503 heute rund 20 Prozent bis 2040 auf 50 Prozent zu steigern. Vom Bund fordern wir,
504 endlich die Stromsteuer für alle zu senken und die Kosten des Netzausbaus über
505 ein Amortisationskonto auf einen längeren Zeitraum zu strecken.

506 Wind und Sonne weiter auf Rekordkurs

507 Bei der Windenergie ist NRW Spitzenreiterin unter den Bundesländern. Diesen
508 Platz verteidigen wir und bauen ihn aus, mit schnellen Genehmigungsverfahren und
509 der Absicherung ausgewiesener Beschleunigungsflächen. Dafür brauchen wir stabile
510 Ausschreibungsmengen durch den Bund und weiterhin einen Ausgleich der
511 Standortnachteile gegenüber Küstenregionen.

512 Wir wollen, dass Menschen und Unternehmen Strom dann verbrauchen, wenn besonders
513 viel Erneuerbare Energien produziert werden. Um das zu erreichen, braucht es vom
514 Bund endlich einen Solarbonus, mit dem in den Sommermonaten mittags der
515 Strombezug kostenlos für Haushalte wird. Bisher ungenutzte Potenziale bei
516 flächensparenden Lösungen und Mehrfachnutzungen wie Agri- und Floating-PV
517 Solaranlagen auf Parkplätzen wollen wir heben. Freiflächen-PV-Anlagen bieten die
518 Chance, Energiewende und Artenschutz zusammen zu denken. Wo oben der Strom für
519 unsere Industrie erzeugt wird, können unten Schafe weiden, Wildblumen blühen,
520 Kleintiere Verstecke und Insekten Nahrung finden. Beim Bund setzen wir uns für
521 einen Ausgleich ein, damit Anlagen aus NRW in den Ausschreibungen eine faire
522 Chance im Wettbewerb mit der sonnenreicheren Südregion haben.

523 Netze, Speicher und digitale Steuerung ausbauen

524 Unser Ziel ist, ausreichend klimaneutrale Energie zuverlässig und zu
525 wettbewerbsfähigen Preisen bereitzustellen. Dafür denken wir Erzeugung, Netze,
526 Speicher und Flexibilität stärker zusammen. Mit dem Ausbau der Erneuerbaren
527 müssen Netze und Steuerbarkeit Schritt halten. Wir wollen Netzanschlüsse mit
528 schnelleren Genehmigungsverfahren beschleunigen. Fehlende Netzkapazitäten dürfen
529 dabei nicht zur dauerhaften Bremse werden. Deshalb treiben wir parallel den
530 Ausbau und die Digitalisierung der Netze voran. Wir wollen diese vorausschauend
531 für den Strombedarf von morgen ausbauen.

532 Mehr und mehr Stromspeicher sorgen dafür, dass Wind- und Solarstrom zeitversetzt
533 genutzt werden können. Dabei kommt es nicht nur darauf an, wie viele Speicher
534 entstehen, sondern auch darauf, wo sie entstehen und wann sie Strom aufnehmen
535 und abgeben. Wir setzen uns dafür ein, dass Speicher ausreichende und wirksame
536 Einsatzsignale vom Strommarkt und aus dem Netz bekommen, damit sie dort und dann
537 Strom aufnehmen oder abgeben, wo es dem gesamten Energiesystem am meisten nutzt.

538 So können wir mehr erneuerbaren Strom nutzen, Netze entlasten und den Bedarf an
539 Strom aus Gaskraftwerken deutlich senken.

540 Solaranlagen, Speicher, Wärmepumpen und E-Autos können zu einem flexiblen
541 Energiesystem beitragen. Dafür müssen sie intelligent miteinander vernetzt und
542 steuerbar sein. Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene für den deutlich
543 schnelleren Ausbau von intelligenten Stromzählern (Smart-Meter) ein und treiben
544 die Digitalisierung der Verteilnetze in NRW voran. Davon profitieren auch
545 Verbraucher*innen: Mit Smart Metern können sie günstige Strompreise gezielt
546 nutzen und E-Autos, Wärmepumpen oder Batteriespeicher dann einsetzen, wenn viel
547 günstiger erneuerbarer Strom verfügbar ist.

548 Für die Zeiten, in denen Wind und Sonne nicht ausreichend Strom liefern,
549 brauchen wir zusätzlich gesicherte Leistung. Deshalb setzen wir uns für
550 Speicher, Flexibilitäten und wasserstofffähige Back-up-Kraftwerke ein. Dabei
551 wollen wir Speicher und flexible Verbraucher bestmöglich nutzen, Kraft-Wärme-
552 Kopplungsanlagen sinnvoll einbinden und machen uns darüber hinaus für die
553 Flexibilisierung bestehender Biogasanlagen stark, damit diese Strom dann
554 produzieren, wenn wenig Strom aus Sonne und Wind zur Verfügung steht. So
555 begrenzen wir den Bedarf an neuen wasserstofffähigen Gaskraftwerken auf das
556 notwendige Maß und vermeiden neue fossile Abhängigkeiten.

557 Kohleausstieg 2030: Versorgung sichern, Zukunft gestalten

558 Den Kohleausstieg 2030 wollen wir verlässlich umsetzen. Mit der Entscheidung für
559 den vorgezogenen Kohleausstieg haben wir eines der zentralen Versprechen dieser
560 Landesregierung auf den Weg gebracht: acht Jahre früher aus der
561 Braunkohleverstromung auszusteigen und dabei Versorgungssicherheit, Klimaschutz
562 und Bezahlbarkeit der Energie miteinander zu verbinden. NRW hat die
563 Voraussetzungen für den vorgezogenen Kohleausstieg geschaffen und sein
564 Versprechen gehalten: Wir haben den Ausbau der Erneuerbaren stark
565 vorangetrieben, die notwendigen Entscheidungen im Rheinischen Revier getroffen
566 und den Strukturwandel in der Region beschleunigt. Der Kohleausstieg 2030 ist
567 deshalb weit mehr als das Abschalten von Kraftwerken: Er bedeutet den Umbau
568 unseres Energiesystems und die Modernisierung unseres Industriestandortes.

569 Jetzt muss der Bund seinen Teil leisten, zügig die notwendigen gesicherten
570 Kraftwerkskapazitäten ermöglichen und endlich Planungssicherheit schaffen, damit
571 die dafür notwendigen Investitionen erfolgen können. NRW hat geliefert – jetzt
572 darf der Bund den Kohleausstieg 2030 nicht durch fehlende Entscheidungen
573 gefährden. Sollte für die Versorgungssicherheit eine zeitlich begrenzte Reserve
574 notwendig sein, muss darüber auf Grundlage der tatsächlichen
575 energiewirtschaftlichen Erfordernisse entschieden werden. Unser Ziel bleibt der
576 Kohleausstieg 2030.

577 Auch ökologisch eröffnet der Kohleausstieg neue Chancen für das Rheinische
578 Revier. Mit der Ausweisung des Hambacher Waldes als Wildnis-Entwicklungsgebiet
579 schützen wir dauerhaft einen besonderen Naturraum. Auch bei der Nachnutzung
580 ehemaliger Tagebauflächen wollen wir neue Räume für Natur und Erholung und damit
581 neue Lebensqualität für die Menschen vor Ort schaffen.

582 Keine Rückkehr zur Atomkraft

583 Atomkraft ist für uns keine Zukunftstechnologie. Wir lehnen sogenannte “Small
584 Modular Reactors” ab. Sie existieren bislang nur auf dem Papier, sind teuer,
585 sicherheitspolitisch riskant und lösen die Frage der Uran-Abhängigkeit nicht.
586 Wir fordern vom Bund endlich ein umfassendes Konzept für eine sichere
587 Zwischenlagerung des Atommölls für die Zeit des fehlenden Endlagers. Darüber
588 hinaus fordern wir den Bund dazu auf, alle Hebel zur Beschleunigung des
589 Standortauswahlverfahrens für ein Endlager für hochradioaktiven Abfall zu
590 nutzen. Auch unter sicherheitstechnischen Aspekten drängt hier die Zeit. Die
591 Endlagerung von radioaktiven Abfällen ist nach wie vor ungeklärt, ebenso fehlt
592 ein langfristiges Zwischenlagerkonzept. Wir setzen uns dafür ein, dass die
593 Bundesregierung hierfür endlich ein entsprechendes Konzept vorlegt, und bringen
594 uns konstruktiv in diesen Prozess ein. Solange beides unklar ist, sind die von
595 der Bundesregierung verfügbten Castor-Transporte von Jülich und Garching nach
596 Ahaus nicht sinnvoll. Als Landesregierung werden wir selbstverständlich
597 weiterhin das geltende Bundesrecht umsetzen. Die politische Entscheidung der
598 Bundesregierung für diese Transporte lehnen wir jedoch ab und setzen uns für ein
599 nachhaltigeres und sicheres Konzept für die End- und Zwischenlagerung ein. Der
600 Atomausstieg ist für uns erst vollständig, wenn auch die Urananreicherung in
601 Gronau und die Brennelementefertigung in Lingen beendet werden – neue atomare
602 Abhängigkeiten, etwa über Rosatom, den staatlichen russischen Atomkonzern,
603 kommen für uns nicht infrage.

604 Energie in Bürger*innenhand

605 Mit dem Bürgerenergiegesetz und dem Bürgerenergiefonds haben wir die Grundlage
606 geschaffen, dass die Menschen vor Ort am Erfolg der Erneuerbaren Energien
607 teilhaben können. Diesen Weg gehen wir weiter: Wir unterstützen Bürger*innen,
608 die sowohl Strom produzieren, als auch konsumieren, gezielt. Wir fördern
609 außerdem Speicher- und Quartierslösungen und bringen Energieerzeugung und -
610 nutzung stärker in Bürgerhand und in die Kommunen zurück. Auch wer zur Miete
611 wohnt, muss ein echter Teil der Energiewende sein: Wir setzen uns bei den
612 Netzbetreibern für die konsequente Umsetzung von gemeinschaftlicher
613 Gebäudeversorgung und Energy-Sharing ein.

614 Wer eine energetische Sanierung oder Heizungsumstellung plant, trifft eine
615 langfristige Entscheidung und braucht dafür verlässliche Förderbedingungen statt
616 jährlicher Unsicherheit. Wir sichern zentrale Landesprogramme mit mehrjährigen
617 Förderzusagen von mindestens drei Jahren ab und machen Informationen dazu
618 niedrigschwellig zugänglich.

619 Die Energiewende muss alle Generationen mitnehmen. Gerade ältere Menschen stehen
620 bei der Umstellung ihrer Energieversorgung oft vor besonderen Hürden,
621 beispielsweise vor begrenzten finanziellen Spielräumen, älteren Gebäuden oder
622 komplizierten digitalen Anwendungen. Deshalb gestalten wir Informations-,
623 Beratungs- und Förderangebote barrierefrei, mehrsprachig und niedrigschwellig,
624 damit auch ältere Menschen, Menschen mit Einwanderungsgeschichte und Menschen
625 mit geringem Einkommen gleichermaßen von der Energiewende profitieren.

626 Wärme, die sich alle leisten können

627 Wir nutzen die Länderöffnungsklausel, um die Wärmewende in NRW auf realistische
628 und bezahlbare Lösungen auszurichten. Wo Wärmepumpen effizient eingesetzt werden
629 können, wollen wir ihnen Vorrang vor knappen und teuren biogenen Brennstoffen
630 geben. Diese sollen vor allem dort zum Einsatz kommen, wo andere klimaneutrale
631 Alternativen nicht sinnvoll verfügbar sind. Die kommunale Wärmeplanung
632 unterstützen wir landesseitig, damit der Gebäudebestand schneller klimaneutral
633 wird, und stärken die Abwärmenutzung gezielt. Zusätzlich etablieren wir
634 Kältenetze für effiziente Gebäudekühlung.

635 NRW hat mit dem "Masterplan Geothermie", der geologischen Erkundung und der
636 Absicherung des Fündigkeitsrisikos, dem finanziellen und technischen Risiko in
637 der Tiefengeothermie, wichtige Voraussetzungen für den Hochlauf dieser wichtigen
638 Quelle der Wärmenutzung geschaffen. Jetzt wollen wir Geothermie vom Pilotprojekt
639 zu einer wichtigen Säule insbesondere der klimaneutralen Wärmeversorgung
640 entwickeln: für Wärmenetze, Quartiere und dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll
641 ist, auch für industrielle Anwendungen. Dafür entwickeln wir
642 Genehmigungsverfahren, Datengrundlagen und die bestehenden Förder- und
643 Absicherungsinstrumente weiter.

644 Klimafreundliches Heizen darf keine Frage des Einkommens sein. Mit dem
645 Landesprogramm „Wärme für alle“ bringt NRW den Ausbau von Großwärmepumpen und
646 klimafreundlichen Nahwärmenetzen insbesondere in sozial benachteiligten
647 Quartieren voran. Dabei bündeln wir Landes-, Bundes- und private Mittel und
648 schließen gezielt Finanzierungslücken. Unser Ziel ist eine bezahlbare und
649 klimaneutrale Wärmeversorgung. Auch die Wärmepumpe im eigenen Zuhause muss
650 bezahlbar sein. Wir setzen uns deshalb für eine verlässliche und sozial
651 gestaffelte Bundesförderung ein, die Investitionen ermöglicht, ohne
652 Preissteigerungen bei Herstellern und Anbietern zu fördern. Dabei wollen wir
653 stärker mit festen Förderbeiträgen statt prozentualen Zuschüssen arbeiten und so
654 Anreize für sinkende Preise und mehr Wettbewerb schaffen.

655 Wir gestalten Mobilität für alle

656 Bus und Bahn ausbauen – für Stadt und Land

657 Die Verkehrswende ist der wichtigste Hebel für gerechte Klimaneutralität: wie
658 wir uns fortbewegen, hat einen entscheidenden Einfluss auf unsere Umwelt.
659 Gleichzeitig ist Mobilität eine zentrale Voraussetzung für Chancengleichheit,
660 Bildungserfolg und soziale Teilhabe von Menschen. Wir wollen, dass NRW ein Land
661 ist, in dem alle zuverlässig von A nach B kommen. Wir wollen, dass Mobilität
662 bezahlbar und klimafreundlich ist – von der Großstadt bis ins Dorf. Dafür
663 benötigen wir zuerst ein ÖPNV-Angebot, auf das man sich verlassen kann:
664 ausreichend Kapazität, verlässliche Takte und Verbindungen auch dort, wo heute
665 noch keine Schienen liegen. Wir wollen, dass Bahnen und Busse eine echte
666 Alternative zum Auto werden.

667 Mit steigenden Fahrgastzahlen müssen Kapazität, Komfort und Sicherheit zunehmen.
668 Wenn Regionalzüge stark überfüllt sind und Fahrgäste in den Gängen stehen
669 müssen, sollen freie Plätze in der 1. Klasse unbürokratisch für alle Fahrgäste

670 freigegeben werden können. Wir wollen dafür gemeinsam mit den Aufgabenträgern
671 landesweit einheitliche Regeln schaffen und entsprechende Vorgaben in den
672 Verkehrsverträgen verankern. Moderne, größere Fahrzeuge und bestehende
673 Sicherheitskonzepte bauen wir aus, damit Busse, Bahnen und Bahnhöfe dauerhaft
674 attraktiv und sicher bleiben.

675 Auch auf heißere Sommer bereiten wir den Nahverkehr vor: Bei der Modernisierung
676 von Fahrzeugen und Infrastruktur berücksichtigen wir konsequent den Hitzeschutz
677 und sorgen in den Fahrzeugen für Klimaanlage, mehr Schatten und für die
678 Begrünung der Haltestellen und Mobilstationen. Wir verbessern die
679 Mitnahmemöglichkeiten für Fahrräder, da sie den Weg zwischen Haltestelle und
680 Ziel verkürzen.

681 Gute Mobilität darf nicht davon abhängen, ob vor der eigenen Haustür Schienen
682 liegen. Gerade in ländlichen Regionen, in denen neue Bahnverbindungen nicht
683 überall realistisch sind, bauen wir gemeinsam mit den Aufgabenträgern ein
684 verlässliches Netz regionaler Schnellbuslinien aus. Sie sollen Städte und
685 Gemeinden ohne direkten Bahnanschluss schnell mit den nächsten Mittel- und
686 Oberzentren sowie wichtigen Bahnhöfen verbinden. Dafür stärken wir die
687 Landesfinanzierung für regionale Schnellbusse und sorgen für abgestimmte Takte
688 und gute Anschlüsse an den Schienenverkehr. Ergänzend stärken wir On-Demand-
689 Verkehre, die insbesondere in dünn besiedelten Regionen die letzte Lücke
690 zwischen Wohnort, Schnellbus und Schiene schließen können. Die landesweit
691 einheitliche App "Rufmobil.NRW" machen wir zum flächendeckenden Standard. Auch
692 den grenzüberschreitenden ÖPNV mit Belgien und den Niederlanden stärken wir und
693 setzen uns für einheitliche Tarife, gute Angebote und abgestimmte Takte ein.
694 Damit der Umstieg zwischen den Verkehrsmitteln überall reibungslos gelingt,
695 bauen wir Mobilstationen in Stadt-, Quartiers- und Ortszentren aus. mit direktem
696 Anschluss an Bus und Bahn, Leihrädern und Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-
697 Bikes an einem Ort.

698 **Barrierefrei unterwegs – von der Planung bis zum Ziel**

699 Mobilität ist für uns ein Menschenrecht. Deshalb möchten wir Barrierefreiheit in
700 allen Aspekten des ÖPNV weiter ausbauen, damit Busse, Bahnen und Haltestellen
701 wirklich für alle Menschen in NRW nutzbar sind.

702 Barrierefreie Mobilität beginnt schon vor der Bahnsteigkante. Wir wollen, dass
703 Menschen ihre Wege mit Bus und Bahn selbstständig planen und zurücklegen können.
704 Deshalb treiben wir den barrierefreien Umbau von Bahnhöfen, Haltestellen und
705 Fahrzeugen konsequent voran. Dazu gehören stufenlose Zugänge, funktionierende
706 Aufzüge und Rampen, barrierefreie Ein- und Ausstiege sowie taktile Leitsysteme
707 und eine barrierefreie Wegeführung. Auch beim Ausbau von Mobilitätsstationen und
708 bei der Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigen wir die besonderen
709 Bedarfe von Menschen mit Behinderung. Neben baulichen Barrieren nehmen wir
710 digitale, sensorische, kommunikative und kognitive Barrieren in den Blick.
711 Fahrgastinformationen sollen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, also sichtbar und
712 hörbar verfügbar, Apps und Ticketangebote barrierefrei bedienbar und
713 Informationen verständlich sein. Informationen über die Zugänglichkeit von
714 Stationen und Fahrzeugen sowie über ausgefallene Aufzüge sollen zuverlässig und
715 in Echtzeit verfügbar sein. Unser Ziel ist eine durchgehend barrierefreie

716 Reisekette, von der Planung über den Weg zur Haltestelle und den Einstieg bis
717 zum Ticketkauf und zum Ziel.

718 Ein Ticket für alle: einfach und bezahlbar

719 Ein gutes Angebot nützt wenig, wenn der Zugang dazu kompliziert oder zu teuer
720 ist. Deshalb machen wir auch Tickets und Tarife so einfach, wie Mobilität selbst
721 sein sollte. Das Deutschlandticket wollen wir als attraktives und
722 leistungsfähiges Angebot erhalten und weiterentwickeln. Es macht Mobilität
723 bezahlbar, sichert gesellschaftliche Teilhabe und bringt die Mobilitätswende
724 voran. Dafür machen wir Druck auf den Bund, seinen Zuschuss deutlich zu erhöhen,
725 damit der Preis dauerhaft günstig wird. Wir sichern das Sozialticket und wollen
726 es weiter vereinheitlichen. Perspektivisch wollen wir mit einer stärkeren
727 Beteiligung des Bundes ermöglichen, dass Schüler*innen bundesweit kostenlos mit
728 Bus und Bahn fahren können. Beim verbleibenden Ticketsortiment setzen wir
729 stärker auf digitale Lösungen wie den Ticketkauf per Bankkarte. Mit "eezy.NRW"
730 zeigt NRW, wie einfach es sein kann: Einchecken beim Einstieg, Auschecken am
731 Ziel – automatische Abrechnung zum günstigsten Preis. Dieses Erfolgsmodell
732 wollen wir bekannter machen und mit digitalen, landesweit einheitlichen Tarifen
733 den Tarifdschungel endgültig beenden.

734 Bahn zuverlässig und leistungsfähig machen

735 Zuverlässige Zugverbindungen sind für unseren Alltag zentral, egal ob auf dem
736 Weg zur Arbeit, zur Schule oder zu Familie und Freund*innen. Die jahrzehntelang
737 vernachlässigte Bahninfrastruktur muss deshalb konsequent weiter saniert werden:
738 Wir führen die Sonderprogramme von "DB InfraGO" fort.

739 Mit dem Programm „Robustes Netz“ investieren Land und Deutsche Bahn bereits
740 gemeinsam in eine stabilere Infrastruktur. Diesen Weg setzen wir fort: Wir
741 wollen besonders störanfällige Stellen im NRW-Schienennetz gezielt beseitigen
742 und die Infrastruktur robuster gegen Ausfälle machen. Die Fahrgastinformation,
743 insbesondere über digitale Systeme wie das Zugradar, verbessern wir weiter,
744 damit Verspätungen, Ausfälle, Gleisänderungen und alternative Verbindungen
745 zuverlässig und in Echtzeit verfügbar sind.

746 Als Teil unserer kritischen Infrastruktur schützen wir Schienennetz, Stellwerke
747 und digitale Steuerungssysteme besser vor Sabotage und Cyberangriffen und
748 fördern dafür die Zusammenarbeit von Verkehrsunternehmen und
749 Sicherheitsbehörden.

750 Die kommenden Jahre werden zugleich von notwendigen Baustellen und
751 Streckensperrungen geprägt sein. Wir sorgen für bessere Baustellenkoordination,
752 damit die Belastungen für Fahrgäste möglichst gering bleiben. Wir bündeln
753 Baustellendaten von Straße und Schiene und verbessern die Koordination von
754 Sperrungen und Umleitungen. Dafür sollen Deutsche Bahn und Straßenbaulastträger
755 ihre Baustellendaten vollständig und aktuell bereitstellen.

756 Bei längeren Streckensperrungen setzen wir uns gegenüber der Deutschen Bahn für
757 einen verlässlichen und leistungsfähigen Schienenersatzverkehr ein. Dazu gehören
758 neben regulären Ersatzbussen auch Expressverbindungen zwischen wichtigen Knoten,
759 damit längere Strecken trotz Baustellen möglichst schnell zurückgelegt werden
760 können.

761 Eine zuverlässige Bahn braucht neben einer funktionierenden Infrastruktur auch
762 ausreichend Personal. Unser Aktionsprogramm und die verstärkten
763 Ausbildungsbemühungen der Branche zeigen Wirkung: 2025 haben rund 700
764 zusätzliche Lokführer*innen eine Ausbildung begonnen, personalbedingte Ausfälle
765 im Regional- und Nahverkehr konnten auf unter ein Prozent gesenkt werden. Mit
766 einer neuen zentralen Ausbildungsstruktur bündeln wir zudem die Qualifizierung
767 von Fachkräften unternehmensübergreifend und schaffen zusätzliche
768 Ausbildungskapazitäten. Diesen Weg setzen wir fort, erleichtern den Quereinstieg
769 in Bahnberufe und wollen gezielt mehr Frauen für die Schiene gewinnen.

770 Wer täglich für unsere Mobilität sorgt, muss bei der Arbeit bestmöglich
771 geschützt sein. Deshalb bauen wir Sicherheitsteams, Sicherheitstrainings und -
772 ausstattung weiter aus und verbessern schnelle Hilferufsysteme.

773 Unser Bahnnetz ausbauen

774 Wir bauen das Schienennetz in NRW weiter aus, mit mehr Verbindungen, mehr
775 Haltestellen und Anschlüssen auch dort, wo heute noch keine Schienen liegen.
776 Unser Ziel ist es, mehr Menschen in NRW an das öffentliche Verkehrsnetz
777 anzubinden.

778 Mit der Zusammenführung der Verkehrsverbünde zur Gesellschaft „Schiene.NRW“
779 haben wir den Schienenpersonalverkehr in NRW reformiert. Wir wollen auch
780 weiterhin dafür sorgen, dass unsere Verkehrsstrukturen effizienter werden und
781 den Nahverkehr im Rhein-Ruhr-Gebiet, im Rheinland und in Ostwestfalen-Lippe
782 deutlich verbessern. Für die Metropolregionen Rhein-Ruhr zum Beispiel mit dem
783 Konzept „S-Bahn-2.0“: mit dichteren Takten, besseren Verbindungen zwischen den
784 S-Bahn-Linien und mehr Direktverbindungen, damit Menschen schneller und
785 zuverlässiger von A nach B kommen.

786 Wir setzen uns auch weiterhin für die Reaktivierung von Bahnstrecken ein: Die
787 Zielnetze 2032 und 2040 für den Schienenverkehr werden wir aktualisieren und um
788 eine Priorisierung und Beschleunigung für konkrete Reaktivierungsprojekte
789 ergänzen. Wo Machbarkeitsstudien ein ausreichendes Fahrgastpotenzial zeigen,
790 wollen wir den Weg in die konkrete Planung beschleunigen und dafür insbesondere
791 die Finanzierung der frühen Planungsphasen stärken. Ehemalige Bahntrassen mit
792 Potenzial für eine spätere Reaktivierung sichern wir vor Überbauung. Auch wenn
793 das Land nicht Eigentümerin der Bahninfrastruktur ist, stellen wir mehr
794 Landesmittel für Planung und Ausbau bereit und beseitigen vorrangig die Engpässe
795 an zentralen Knoten wie Köln, Düsseldorf und Dortmund. Hier setzen wir uns auch
796 für den beschleunigten Ausbau des RRX ein.

797 Auch auf kommunaler Ebene bringen wir Bus und Bahn voran: Mit regional
798 spezifischer Erhöhung der Taktung wollen wir in ganz NRW eine verlässliche
799 Grundversorgung mit Bus und Bahn sichern. Den interkommunalen Schienenausbau
800 unterstützen wir stärker, mit dem Ziel, das Netz bis 2040 um 150 Kilometer zu
801 erweitern. Außerdem modernisieren wir Stadt- und Straßenbahnsysteme nach
802 einheitlichen Standards.

803 Das rund 300 Kilometer lange RWE-Werksbahnnetz im Rheinischen Revier, bislang
804 für Braunkohle- und Abraumtransporte genutzt, muss als Bahninfrastruktur
805 erhalten bleiben. Wir unterstützen den Weiterbetrieb nach dem Kohleausstieg für

806 den Güter- und Personenverkehr und wollen, dass Flächen an der Werksbahn für die
807 Bahnindustrie und nachhaltige Wirtschaftskonzepte umgenutzt werden.

808 Möglichst viele Güter gehören auf die Schiene. Dafür stärken wir die Vernetzung
809 mit Straßen und Wasserstraßen durch Terminals. Wir unterstützen den Anschluss
810 von Gewerbegebieten und Betrieben ans Schienennetz.

811 Durch NRW verlaufen zentrale europäische Netzkorridore. Unsere
812 Verkehrsinfrastruktur ist damit auch für das europäische Verkehrsnetz von
813 Bedeutung. Wir investieren deshalb in Netzausbau und Sanierung, stärken den SPNV
814 und setzen uns für ein einheitliches Ticketsystem auf europäischer Ebene ein.
815 Außerdem stehen wir auch weiterhin für eine direkte Zugverbindung zwischen Köln
816 und London.

817 Rad- und Fußverkehr stärken

818 Immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad im Alltag, dank Pedelecs, E-Bikes und
819 Radschnellwegen längst auch auf dem Land und in bergigen Regionen. Sie brauchen
820 eine sichere Infrastruktur, auch zum Abstellen und Laden, damit der Umstieg vom
821 Auto aufs Rad gelingt. Jeder Weg, der mit dem Rad zurückgelegt wird, entlastet
822 unsere Straßen und tut dem Klima und der Gesundheit gleichermaßen gut. Wir haben
823 mit der bislang größten Investitionssumme für den Radverkehr in der Geschichte
824 des Landes unser Ziel von 1.000 Kilometern neuer Radwege bis 2027 fast erreicht,
825 werden die Prozesse weiter beschleunigen und den Ausbau fortsetzen.

826 Wir setzen uns weiterhin für eine Verbesserung der Radinfrastruktur ein: Das
827 landesweite Radleitnetz entwickeln wir als hochwertiges Netz für den
828 Alltagsradverkehr weiter. Neben den bereits geplanten sieben Radschnellwegen
829 entstehen gemeinsam mit den Kommunen weitere Radvorrangrouten und überörtliche
830 Verbindungen. Kleine Gemeinden mit begrenzten Ressourcen unterstützen wir
831 gezielt durch Standardisierung, Bürokratieabbau, Rahmenverträge und geförderte
832 Radverkehrskordinationsstellen in allen Städten und Landkreisen.

833 Die Landesregierung verfolgt die „Vision Zero“ – also null Tote und
834 Schwerverletzte im Straßenverkehr – als zentrales Ziel ihrer
835 Verkehrssicherheitsstrategie. Das bedeutet für uns: Wir gestalten Regeln,
836 Infrastruktur und die Aufteilung des Straßenraums so, dass die schwächsten
837 Verkehrsteilnehmer*innen besonders geschützt werden.

838 Egal ob auf dem Rad oder zu Fuß – NRW soll das sicherste Bundesland für
839 Alltagsmobilität werden. Unser Ziel ist klar: Niemand soll im Straßenverkehr
840 sein Leben verlieren oder schwer verletzt werden. Wir wollen Kommunen bei der
841 Anwendung der STVO deutlich mehr Handlungsspielraum geben. Wir verbessern das
842 Parkraummanagement, um den öffentlichen Raum in unseren Städten fair zu
843 verteilen. Jedes Kind in NRW soll unabhängig vom Wohnort sicher mit dem Rad zur
844 Schule fahren können. Mit einer Landesoffensive „Sicheres Schulumfeld“ bündeln
845 wir Maßnahmen für sichere, aktiv zurückgelegte Schulwege. Damit stärken wir
846 gemeinsam mit den Kommunen sichere Schulwege für Kinder zu Fuß und mit dem Rad.
847 Ergänzend etablieren wir gemeinsam mit den Kommunen sichere Schulradrouten mit
848 landesweiten Qualitätsstandards, schließen Netzlücken und entschärfen
849 gefährliche Querungsstellen. Schulwege sollen regelmäßig unter Beteiligung von
850 Schulen, Eltern und Schüler*innen überprüft und eng mit der kommunalen
851 Radverkehrs- und Mobilitätsplanung verknüpft werden. Schulstraßen, Hol- und

852 Bring-Zonen und Walking-Bus-Angebote unterstützen wir mit einheitlichen
853 Leitlinien und einem landesweiten Wissenstransfer. Die Radfahrausbildung
854 entwickeln wir zu einem durchgängigen Programm „Sicher auf dem Rad“ weiter, das
855 nach der Grundschule altersgerechte Auffrischungen und praktische
856 Verkehrssicherheitsbildung vorsieht.

857 Auch wer zu Fuß unterwegs ist, muss sich auf gute Bedingungen verlassen können.
858 Wir unterstützen Kommunen dabei, eigene Fußverkehrsstrategien zu entwickeln und
859 umzusetzen – für eine komfortable, barrierefreie Wegeführung auf Straßen, Wegen
860 und Plätzen und die Möglichkeit, Straßen sicher zu überqueren. Ampelschaltungen
861 gestalten wir auch für Fußgänger*innen attraktiv, mit ausreichend Grünphasen
862 statt langer Wartezeiten. Abgesenkte Bordsteine und taktile Leitelemente sorgen
863 dafür, dass auch mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Menschen sicher und
864 selbstständig unterwegs sein können.

865 Straßen erhalten und digital steuern

866 Zu einer funktionierenden und zukunftsfesten Infrastruktur gehören auch Straßen
867 und Brücken. Funktionierende Straßen und Brücken sind wichtiger als immer neue
868 Straßenbauprojekte, die zusätzliche Flächen, Geld und Planungskapazitäten
869 binden. Unser Grundsatz lautet daher: Erhalt vor Neu- und Ausbau. Gerade marode
870 Brücken müssen zuverlässig saniert und ersetzt werden. Im Rahmen des NRW-Plans
871 und des Sondervermögens des Bundes können wir unsere Aktivitäten zur Sanierung
872 und den Erhalt von Brücken und Straßen erheblich ausweiten. Den Großteil der
873 Mittel stellen wir dabei den Kommunen zur Verfügung – allein zwei Milliarden
874 Euro für die Sanierung und den Ersatzneubau überregional bedeutsamer kommunaler
875 Brücken. Um den Kommunen die Planung und Umsetzung der Projekte zu erleichtern,
876 gründen wir eine „Brücken-Agentur“.

877 Mit der Sanierungsoffensive und dem „400-Brücken-Programm“ haben wir die
878 Investitionen für den Erhalt auf besonders sanierungsbedürftige Straßen und
879 Brücken deutlich erhöht und schaffen eine verlässliche Perspektive für deren
880 Erneuerung. Innovative, ressourcenschonende Modul- und Expressbauweisen wollen
881 wir stärker nutzen, um Bauzeiten zu verkürzen und die Belastungen durch
882 Sperrungen und Umleitungen zu reduzieren. Gleichzeitig wollen wir Baustellen von
883 Bund, Land, Kommunen und Deutscher Bahn frühzeitig und besser aufeinander
884 abstimmen. So können parallele Großbaustellen und sich überschneidende
885 Umleitungen vermieden und Verkehrsbeeinträchtigungen für Pendler*innen,
886 Unternehmen und Logistik möglichst gering gehalten werden.

887 Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen wir durch einfachere
888 Ausschreibungen, konsequente Digitalisierung und die Vermeidung von
889 Doppelprüfungen, ohne Umwelt- und Naturschutzstandards abzusenken. Den
890 Landesstraßenbedarfsplan richten wir neu an verkehrlichem Bedarf,
891 Finanzierbarkeit und Klimaschutz aus und konzentrieren die verfügbaren Mittel
892 auf tatsächlich realisierbare Projekte.

893 Auch vom Bund erwarten wir, den Grundsatz „Erhalt vor Neu- und Ausbau“
894 verbindlich in der Bundesfernstraßenpolitik zu verankern. Marode Brücken und
895 bestehende Verkehrswege in NRW müssen zuverlässig saniert werden, bevor neue
896 Kapazitäten geschaffen werden. Autobahnausbauprojekte wollen wir deshalb nach
897 Planungskapazität, Kosten und Nutzen sowie ihren Klima-, Flächen- und
898 Sozialwirkungen neu bewerten. Zusätzliche Kapazitäten soll es nur dort geben, wo

899 sie zwingend erforderlich sind und die vorhandene Infrastruktur nicht
900 effizienter genutzt werden kann. Fördermittel für Kommunen richten wir ebenfalls
901 am Erhalt der Straßen- und Radwegeinfrastruktur sowie an Verbesserungen für
902 Nahmobilität und ÖPNV aus. Auf besonders vom Schwerverkehr belasteten
903 Landesstraßen führen wir zudem eine LKW-Maut ein, deren Erlös zweckgebunden in
904 Straßenerhalt, Radinfrastruktur und Nahverkehr fließt. So verhindern wir, dass
905 LKW auf mautfreie Landesstraßen ausweichen und Kommunen unter Lärm und
906 Straßenschäden leiden.

907 Neben dem Erhalt wollen wir die bestehende Infrastruktur intelligenter und
908 effizienter nutzen. Mit der "Landesagentur für Mobilitätsdaten" (MOBIDROM)
909 schaffen wir die Grundlage für einen digitaleren, effizienteren und
910 nutzerfreundlicheren Verkehr – von besserer Routenplanung über zuverlässigere
911 Fahrgastinformationen bis zur intelligenten Steuerung von Verkehrsströmen. Die
912 Zahl digitaler Lichtsignalanlagen erhöhen wir deutlich, damit Grünphasen sich an
913 die tatsächliche Verkehrslage anpassen und Busse, Einsatzfahrzeuge sowie Rad-
914 und Fußverkehr gezielt bevorrechtigt werden können. Auch beim autonomen ÖPNV
915 wollen wir vom Pilotstatus in den regulären Alltag kommen: Eine zentrale
916 Genehmigungsstelle bündelt und standardisiert die Verfahren, mit klaren Fristen,
917 damit autonome Fahrzeuge dort eingesetzt werden, wo sie den Nahverkehr wirklich
918 stärken, ohne die Betriebskosten zu erhöhen.

919 Elektromobilität für alle erschwinglich machen

920 Klimafreundliche Mobilität darf nicht vom Einkommen abhängen. Vom Bund fordern
921 wir Social-Leasing-Modelle für Elektroautos und Kaufprämien für gebrauchte E-
922 Fahrzeuge, damit sich mehr Menschen den Umstieg auf ein E-Auto leisten können.
923 Beim Güterverkehr fördern wir weiter den Umstieg von Diesel-LKW auf elektrische
924 Antriebe, damit auch er klimafreundlich und unabhängig von fossilen Importen
925 wird.

926 Eine zuverlässige Ladeinfrastruktur ist der entscheidende Erfolgsfaktor für
927 Elektromobilität. Unser Ziel ist eine flächendeckende und bedarfsgerechte
928 Ladeinfrastruktur in ganz NRW, damit gute Lademöglichkeiten unabhängig von
929 Wohnort und Wohnsituation verfügbar sind. Wir legen deshalb ein Programm für den
930 Ausbau von Schnellladepunkten entlang der Autobahnen auf und treiben den
931 bedarfsgerechten Ausbau von Schnellladeinfrastruktur für E-LKW und in
932 Logistikdepots voran. Gleichzeitig treiben wir den Ausbau dort voran, wo
933 Menschen ihr Auto ohnehin länger abstellen: an Mehrfamilienhäusern, am
934 Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum und im Einzelhandel. Insbesondere erleichtern
935 wir damit auch Nutzer*innen ohne eigene Garage den Zugang zu Ladeinfrastruktur.
936 Wo kein eigener Stellplatz vorhanden ist, bauen wir bürokratische Hürden für das
937 Laden auf öffentlichen Straßen direkt vor der eigenen Haustür ab und schaffen
938 einheitliche, unkomplizierte Regeln für Sondernutzungserlaubnisse. Kleine und
939 mittlere Logistikunternehmen unterstützen wir beim Aufbau eigener
940 Ladeinfrastruktur für ihre E-Lkw-Flotten. Kommunen helfen wir mit
941 Ladeinfrastrukturkonzepten dabei, vorausschauend zu planen, wo zusätzliche
942 Ladepunkte benötigt werden. Die gezielte Förderung von Ladeinfrastruktur setzen
943 wir dort fort, wo der Markt allein noch nicht ausreichend vorankommt.

944 Binnenschifffahrt resilient machen

945 Lange Trockenperioden und extreme Niedrigwasserlagen werden wir in NRW aufgrund
946 des Klimawandels immer häufiger erleben. Sie treffen nicht nur die Natur,
947 sondern auch die Binnenschifffahrt und die Wirtschaft am Rhein zunehmend hart.
948 Rund 80 Prozent des deutschen Binnenschiff-Güterverkehrs entfallen auf den Rhein
949 und seine Nebenflüsse. Bei Niedrigwasser drohen deshalb schnell Engpässe für die
950 Chemieindustrie, Stahlwerke und die Energieversorgung, bis hin zu
951 Produktionsdrosselungen und Kurzarbeit bei Unternehmen, deren Standorte auf den
952 Rheintransport angewiesen sind.

953 Dafür benötigen wir auch technische Maßnahmen an einigen Engstellen im Rhein.
954 Wir setzen uns dafür ein, dass der Bund dafür endlich Mittel freimacht. Über
955 Maßnahmen an Engstellen am Fluss hinaus stärken wir deshalb die Bevorratung und
956 Koordinierung von Gütern, den Einsatz niedrigwassergängiger Schiffe und
957 Umstiegskonzepte auf die Schiene. Wir setzen uns für eine nationale Taskforce
958 Niedrigwasser ein, die Bund, Länder, Häfen, Binnenschifffahrt und Wirtschaft
959 zusammenbringt und Maßnahmen für belastbare Logistikketten koordiniert. Der Bund
960 muss die bereits geplanten Maßnahmen an den Bundeswasserstraßen beschleunigen,
961 die Befahrbarkeit des Rheins bei Niedrigwasser durch die gezielte Optimierung
962 der Fahrrinne verbessern und dafür ausreichend Planungs- und Investitionsmittel
963 bereitstellen. Die Modernisierung der Flotte hin zu niedrigwassergängigen und
964 klimaneutralen Schiffen wollen wir mit geeigneten Förderinstrumenten
965 unterstützen. Gleichzeitig stärken wir Häfen als multimodale Knoten und schaffen
966 bessere Voraussetzungen dafür, Güter bei Niedrigwasser flexibel zwischen Schiff
967 und Schiene zu verlagern.

968 Luftverkehr zukunftsfähig gestalten

969 Fliegen ist für das global vernetzte NRW und seine Bürger*innen von großer
970 Bedeutung. Ob Tourismus, Wirtschaft oder Logistik, ohne unsere Flughäfen geht es
971 nicht. Zugleich leiden Anwohner*innen in den Flugschneisen von Flughäfen
972 besonders nachts unter Fluglärm mit erheblichen Folgen für ihre Gesundheit. Am
973 Flughafen Düsseldorf werden wir uns weiter für die Einhaltung der in der
974 Betriebsgenehmigung verankerten Nachtruhe einsetzen. Am Flughafen Köln/Bonn
975 reduzieren wir die Lärmbelastung durch die neuen Auflagen in der
976 Betriebsgenehmigung weiter. Im Rahmen der Möglichkeiten des Landes schaffen wir
977 mit stärker lärm- und emissionsabhängigen Start- und Landeentgelten Anreize für
978 leisere und saubere Flugzeuge.

979 Flughäfen in NRW müssen sich dauerhaft wirtschaftlich selbst tragen; dauerhafte
980 Betriebssubventionen aus öffentlichen Haushalten lehnen wir ab. Wo schnelle und
981 attraktive Bahnverbindungen eine echte Alternative bieten, wollen wir
982 Kurzstreckenflüge zunehmend auf die Schiene verlagern und dafür insbesondere die
983 nationalen und europäischen Direktverbindungen aus NRW stärken. Gleichzeitig
984 unterstützen wir Flughäfen auf dem Weg zur Klimaneutralität und wollen NRW,
985 aufbauend auf seinen zahlreichen Forschungsaktivitäten, zum führenden Standort
986 für klimaneutrale Flugkraftstoffe, Wasserstoff- und Elektroflugzeuge machen.